

PROTOKOLL 1. FÜRTHER JUGENDFORUM 1.MÄRZ 2018

ERGEBNISSE DES 1. FÜRTHER JUGENDFORUMS VOM 1. MÄRZ 2018

TEXTFASSUNG



Mit dieser schriftlichen Zusammenstellung der Ergebnisse des 1. Fürther Jugendforums soll die Weiterarbeit an den Themen sowohl für interessierte Jugendliche, als auch für die Politik und die Verwaltung der Stadt Fürth ermöglicht werden.

Das Material ist nach übergreifenden Themen in verschiedene Handlungsfelder gegliedert und unterscheidet in kommerzielle und nichtkommerzielle Bereiche.

Gliederung der Bedarfslagen der Jugendlichen nach Handlungsfeldern, Bereichen und kommunalen Zuständigkeiten

1 Jugendbeteiligung

Referat D/IV

Seite 3

2 Freizeitangebote

2.1 **Sport** nicht kommerziell: Referate I/V/IV

Seite 4

2.2 **Sport** kommerziell: Referate I/VI, Infra Fürth

Seite 6

2.3 **Treffpunkte im öffentl. Raum** nicht kommerziell: Referate IV/V

Seite 7

2.4 **Räume für Jugendliche** nicht kommerziell: Referate IV/V/VI

Seite 8

2.5 **Räume für Jugendliche** kommerziell: Referate VI, IV

Seite 9

2.6 **Kulturelle Teilhabe** nicht kommerziell: Referate IV/V/VI

Seite 10

2.7 **Internet** nicht kommerziell: Referat VI

Seite 11

2.8 **Einkaufen & Läden** kommerziell: Referate VI

Seite 12

3 Schulen in Fürth

3.1 **Schulgebäude:** Referate I/V

Seite 13

3.2 **Schultoiletten:** Referate I/V

Seite 14

3.3 **Technik Computer Unterricht:** Referate I/II, Kommunalbit

Seite 15

3.4 **Schulessen:** Referat I

Seite 16

3.5 **Schule und Verkehr:** Referate I/III

Seite 17

3.6 **Schule und Städtepartnerschaften:** Referate D./I

Seite 18

4 Mobilität in Fürth

4.1 **Öffentlicher Personennahverkehr:** Referate Infra Fürth

Seite 18

4.2 **Autoverkehr:** Referat III

Seite 19

4.3 **Parken:** Referat III

Seite 19

5 Sicherheit und Sauberkeit

Referate: Referat III, Polizei, Feuerwehr

Seite 20

6 Soziales

6.1 **Lebensmittel und Kleidung:** Referat IV

Seite 21

6.2 **Senioren:** Referat IV

Seite 21

6.3 **Wohnraum:** Referate D./V/IV

Seite 22

6.4 **Lebensmittelmärkte:** Referat VI

Seite 22

7 Gesundheit

Klinikum Fürth

Seite 23

8 Umwelt

Seite 24

1. Thema: **Jugendbeteiligung** in der Stadt Fürth

Handlungsfelder nichtkommerziell

JUGENDBETEILIGUNG

Auch wenn das Wahlalter – wie es bereits viele ernst zu nehmende Politiker fordern – noch nicht in absehbarer Zeit von 18 auf 16 oder gar auf 14 Jahre gesenkt werden dürfte, sollte die Fürther Stadtpolitik mit gutem Beispiel vorangehen. Es gibt kaum ein Feld in der Kommunalpolitik, das die Jugendlichen nicht betrifft, schließlich stellen sie die künftige Bürgerschaft Fürths. Warum also nicht die Jugend an die demokratischen Spielregeln heranzuführen und angemessen an den kommunalpolitischen Entscheidungsprozessen beteiligen? Ob dies nun mit Jugendforen, Jugendbeiräten, Jugendräten oder einem Jugendparlament gelingt, ist nebensächlich. Hauptsache ist, das jugendliche Engagement läuft nicht ins Leere.

Bedarfslagen	Status
• Wir Jugendlichen wollen mehr Beteiligungsmöglichkeiten in der Politik;	
• Mehr Informationen über bestehende Möglichkeiten des politischen Engagements;	
• regelmäßigen Austausch zwischen Schule und Stadt;	
• bessere Vertretung der Schüler in der Stadtpolitik;	
• halbjährliches Jugendforum für mehr Beteiligung;	
Ideen der Jugendlichen	
• Mitglieder aller Jugendparteien zu Gast im Sozialkundeunterricht;	
• mehr politikorientierte Arbeitskreise an Schulen;	
• politische Vermittlung zwischen Stadt und Schule;	
• Engagement der Stadt für Umsetzung der Ideen / Meinungen	
• halbjährliche Jugendforen / Jugendbeiräte;	
Initiativen der Jugendlichen	
Kommunale Zuständigkeiten	
Ref IV: JgA. D.	
Nächste Schritte	

2. Thema: **Freizeitangebote** für Jugendliche in der Stadt

Handlungsfelder nichtkommerziell

In erster Linie wünschen sich Fürther Jugendliche mehr Freizeitangebote bzw. Freizeitmöglichkeiten – ein buntes, vielfältiges Fürth für Jugendliche. Einer von Ihnen schreibt: „... so dass man nicht nach Nürnberg muss“. Und: Die bestehenden Jugend-Angebote sollten besser kommuniziert werden – vielleicht auch über die Stadt-Fürth-App aufs Handy. Ihre konkreteren Anliegen reichen von der Forderung nach mehr Freizeitaktivitäten in der Innenstadt und moderneren Jugendzentren über öffentliches WLAN bis hin zu Fußballtoren mit Netzen im Südstadtpark. Interessant ist die Idee von Freizeitaktionstagen, bei denen es die Möglichkeit gibt Hobbys zu entdecken und Fürther Vereine kennenzulernen. Vor allem wollen die Jugendlichen nicht einseitig passiv sein, oder wie es einer ausdrückt: „Wir brauchen Hilfe – dann helfen wir auch!“;

SPORT

Es fällt auf, dass Bewegung und sportliche Betätigung für Jugendliche eine immense Bedeutung hat. Obwohl sie sich auch besser ausgestattete „öffentliche“ Fußballplätze wünschen, sehen sie durch die Dominanz des Fußballs – vorwiegend eine runde Sache für Jungs – andere Sportarten an den Rand gedrängt. Über Wettkämpfe sowie Förderung an der Schule und durch die Stadt sollen Randsportarten mehr in den Mittelpunkt rücken, dafür ist man bereit mitanzupacken. Interessant ist die Idee, Randsportarten über eine Vorstellungsrunde von Sportvereinen kennenzulernen.

Bedarfslagen	Status
• mehr öffentliche kostenlos nutzbare Sportanlagen und Sportplätze;	
• mehr und auch beleuchtete Bolzplätze; bessere öffentliche Fußballplätze;	
• Erneuerung der Netze in den Fußballtoren;	
• mehr Flutlichter; mehr Kunstrasenplätze;	
• bessere Sportgeräte; Skateparks;	
• größere Calisthenics-Parks;	
• E-Sports-Wettbewerbe;	
• Barrierefreiheit;	
• mehr Förderung und Werbung für Sportvereine;	
• Förderung von Randsportarten wie Hockey,	
• Football, Fechten, Badminton, Tischtennis, Eislaufen, Leichtathletik; Trainer und Trainingsmöglichkeiten für Randsportarten;	
Ideen der Jugendlichen	
• Wettkämpfe in Volleyball, Basketball,	
• Hockey und Fußball;	
• Information und Werbung für Randsportarten;	
• Sporttage an Schulen;	
• Sportarten über Vorstellungsrunden von Sportvereinen bekanntmachen;	
• Sport-AGs an der Schule;	
Initiativen der Jugendlichen	
Jugendliche sind bereit bei der Organisation und Durchführung zu helfen und Spenden zu sammeln; Finanzierung über Werbung;	
Kommunale Zuständigkeiten	
Sportamt, SpA, LA, GrfA, JgA	
Nächste Schritte	

SPORT

Es fällt auf, dass Bewegung und sportliche Betätigung für Jugendliche eine immense Bedeutung hat. Obwohl sie sich auch besser ausgestattete „öffentliche“ Fußballplätze wünschen, sehen sie durch die Dominanz des Fußballs – vorwiegend eine runde Sache für Jungs – andere Sportarten an den Rand gedrängt. Über Wettkämpfe sowie Förderung an der Schule und durch die Stadt sollen Randsportarten mehr in den Mittelpunkt rücken, dafür ist man bereit mitanzupacken. Interessant ist die Idee, Randsportarten über eine Vorstellungsrunde von Sportvereinen kennenzulernen.

Bedarfslagen	Status
• mehr öffentliche kostenlos nutzbare Sportanlagen und Sportplätze;	
• mehr und auch beleuchtete Bolzplätze; bessere öffentliche Fußballplätze;	
• Erneuerung der Netze in den Fußballtoren;	
• mehr Flutlichter; mehr Kunstrasenplätze;	
• bessere Sportgeräte; Skateparks;	
• größere Calisthenics-Parks;	
• E-Sports-Wettbewerbe;	
• Barrierefreiheit;	
• mehr Förderung und Werbung für Sportvereine;	
• Förderung von Randsportarten wie Hockey,	
• Football, Fechten, Badminton, Tischtennis, Eislaufen, Leichtathletik; Trainer und Trainingsmöglichkeiten für Randsportarten;	
Ideen der Jugendlichen	
• Wettkämpfe in Volleyball, Basketball,	
• Hockey und Fußball;	
• Information und Werbung für Randsportarten;	
• Sporttage an Schulen;	
• Sportarten über Vorstellungsrunden von Sportvereinen bekanntmachen;	
• Sport-AGs an der Schule;	
Initiativen der Jugendlichen	
Jugendliche sind bereit bei der Organisation und Durchführung zu helfen und Spenden zu sammeln; Finanzierung über Werbung;	
Kommunale Zuständigkeiten	
Sportamt, SpA, LA, GrfA, JgA	
Nächste Schritte	

Thema: **Freizeitangebote** für Jugendliche in der Stadt Fürth

Handlungsfelder kommerziell

SPORT

Unter den Sportarten, die Jugendliche gerne betreiben würden, sind auch etliche, für die es in größeren Städten kommerzielle Sport-Stätten, -Hallen oder -Bahnen gibt, für die ihre Fans Eintritt zahlen müssen. Solange solcherlei Investitionen sich in Fürth für potenzielle Investoren nicht lohnen, muss in die Nachbarstadt fahren, wer z.B. Bowlingkugeln schieben oder in der warmen Jahreszeit eislaufen möchte – natürlich eine harte Prüfung für so manches Taschengeld. Den jugendlichen Fans dieser außerstädtischen Sportarten wäre nur indirekt zu helfen, etwa durch günstigere Tickets in die Nachbarstädte.

Bedarfslagen	Status
• Eishalle, Freibad, Sport- und Adventurhallen, Inliner-Halle, Bowlingbahn, Minigolf;	
• mehr große Sportveranstaltungen und Sportereignisse;	
• bessere Kombitickets für Nürnberg plus Fürth;	
• billigere Fahrkarten nach Nürnberg; Wochenend- und Feiertagspreise;	
Kommunale Zuständigkeiten	
Ref I: Sportamt, RefVI: Amt für Wirtschaft, Infra Fürth	
Nächste Schritte	

Thema: **Freizeitangebote** für Jugendliche in der Stadt Fürth

Handlungsfelder nichtkommerziell

TREFFPUNKTE IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Jugendliche brauchen zentrale Treffpunkte in der Stadt um sich zu verabreden, ihresgleichen zu treffen, unter sich zu sein, sich zu zeigen, miteinander zu kommunizieren und Kontakte zu knüpfen. So zeigt die häufig genannte Forderung nach mehr Freizeitangeboten vor allem auch den Wunsch nach Zurverfügungstellung von Raum und Räumen: einerseits, um unter sich sein zu können und andererseits, um den vielfältigen Freizeitaktivitäten, Hobbys und Leidenschaften nachgehen zu können. Freiräume und Orten zum Abhängen und chillen gehören ebenso dazu wie öffentliche Spielplätze und Spielfelder, Skate- und Rad-Parks sowie Wände für legales Graffiti. Und natürlich ist ein attraktiver öffentlicher Treff mit öffentlichem WLAN noch einmal so attraktiv

Bedarfslagen	Status
• öffentliche Spiel- und Sportplätze für Jugendliche;	
• jugendfreundlichere Innenstadt;	
• Jugendtreffs vor allem in der Innenstadt;	
• Jugendtreffs mit freiem WLAN;	
• mehr Farbe in der Innenstadt;	
• Open-Air-Kino z.B. im Stadtpark;	
• Zeltplatz;	
• Barrierefreiheit;	
Kommunale Zuständigkeiten	
Ref IV, JgA, SpA, GrFA, LA	
Nächste Schritte	

Thema: **Freizeitangebote** für Jugendliche in der Stadt Fürth

Handlungsfelder nichtkommerziell

RÄUME FÜR JUGENDLICHE

Was für die Treffpunkte draußen gesagt wurde, gilt auch für drinnen. Mit dem kleinen Unterschied, dass bei Jugendzentren, -häusern und -räumen erst einmal eine Schwelle zu überschreiten ist. Natürlich hängt es von der Attraktivität der Freizeitangebote ab, welche Jugendlichen in welcher Anzahl wie häufig die jeweilige Einrichtung besuchen. Jedoch ist aus den aufgestellten Forderungen ersichtlich, dass ein gewisser Bedarf z.B. nach PC-Räumen mit kostenlosem WLAN, „Chill“-Räumen, Tanz-Räumen oder „Spielhallen“ vorhanden ist, wobei letzteres sicherlich keine Spielcasinos meint, sondern eher eine Art Spiel- oder Bolzplatz drinnen. Getreu dem Motto „Jugendliche helfen Jugendlichen“ gibt es eine große Bereitschaft, bei der Umsetzung der Angebote mitzumachen. Es wird erwartet, dass es einen kostenlosen Zugang zu den Einrichtungen gibt, man ist aber auch bereit, für bestimmte Ereignisse – wie etwa Geburtstagsfeiern – eine angemessene Raummiete zu bezahlen.

Bedarflagen	Status
• kostenlose Jugendzentren, Jugendhäuser, Jugenddisco;	
• anmietbare Räume z.B. Party-Locations für Geburtstage o.Ä.;	
• Jugendbar und Jugend- bzw. Schülercafé;	
• PC-Räume mit Computer-Spielen;	
• gemütliche Chill-Räume;	
• Freizeitsport-Angebote;	
• Freies WLAN;	
• Essen- und Getränke-Verkauf;	
• Kreativ-Angebote wie z.B. Kochen und Backen;	
• organisierte Ausflüge;	
• Barrierefreiheit	
Ideen der Jugendlichen	
leerstehende Räume nutzen; Verwendung gebrauchter Möbel;	
Kostendeckung durch Vermietung,	
Getränkeverkauf;	
Verwendung gebrauchter Möbel;	
Spenden	
Initiativen der Jugendlichen	
freiwillige Helfer; Jugendliche helfen Jugendlichen; Mitplanen und gemeinsame Organisation von Veranstaltungen; Mithilfe beim Abbau von Veranstaltungen;	
Kommunale Zuständigkeiten	
Ref IV, JgA, Ref V: GWF, LA, Amt f. Wirtschaft,	
Nächste Schritte	

Thema: **Freizeitangebote** für Jugendliche in der Stadt Fürth

Handlungsfelder kommerziell

RÄUME FÜR JUGENDLICHE

Private Klubs und Diskotheken für Jugendliche zum Musikhören und Tanzen sind offensichtlich Mangelware in Fürth. Entsprechend werden auf dem Jugendforum unter Verwendung von Slogans wie „Nachtleben – Ja, bitte“ und „Techno verbindet“ mehr Klubs und auch Discos vor allem im Fürther Zentrum angeregt, z.B. in ungenutzten Räumen des City-Centers. Klubs und Discos würden laut Jugendlichen die Stadt nicht nur attraktiver machen und Arbeitsplätze schaffen, sondern auch z.B. über Steuereinnahmen mehr Geld nach Fürth holen. Das ist sicher etwas dran, jedoch lässt sich die Ansiedelung privater Musik- und Tanzlokale – wie schon bei den kommerziellen Sport-Stätten – so gut wie nicht beeinflussen.

Bedarflagen	Status
• Clubs, Diskotheken, Karaoke-Bar;	
• City-Center erneuern;	
• Schülercafé in der Innenstadt;	
• Paint-Ball;	
Initiativen der Jugendlichen	
Werbung über soziale Medien; Spendenaktionen; ehrenamtliche Arbeit	
Kommunale Zuständigkeiten	
Ref. VI Amt f. Wirtschaft, Ref IV, JgA,	
Nächste Schritte	

Thema: **Freizeitangebote** für Jugendliche in der Stadt Fürth

Handlungsfelder nichtkommerziell

KULTURELLE TEILHABE

Es scheint unter den Fürther Jugendlichen einen Bedarf sowohl an kulturellen Ereignissen als auch an künstlerischer Betätigung zu geben. Die entsprechenden Wünsche reichen vom Musikkonzert bis zum Open-Air-Festival im Stadtpark und vom Zugang zu moderner Kunst in Galerien und Museen sowie kleinen Ausstellungen im öffentlichen Raum bis hin zur Überlassung öffentlicher Plätze und Mauerwerk für Graffiti-Kunst. Die vor allem unter Jugendlichen populäre Kunstform, zu der alle Formen von im öffentlichen Raum angebrachten Zeichen und Kunstwerken gehören, hat u.a. der Street-Art-Künstler Banksy hoffähig gemacht. Nicht nur hier zeigt sich der Wunsch, über den Konsum von Kunst- und Kultur hinaus selbst Hand anzulegen – er zeigt sich auch in der Bereitschaft, mit ehrenamtlicher Arbeit bei der Planung und Organisation von Veranstaltungen mitzuwirken.

Bedarfslagen	Status
• Mehr Event-Veranstaltungen wie Konzerte;	
• Musikfestivals bzw. Open-Air-Festivals z.B. im Stadtpark;	
• kleine Kunstaussstellungen in Parks,	
• Überlassung öffentlicher Plätze und Flächen für legales Graffiti,	
• Zugang zu moderner Kunst in Museen und Galerien;	
• Veranstaltungen mit der Schule;	
• behindertengerechte Veranstaltungen;	
Ideen der Jugendlichen	
Kooperation mit Musikschulen; Möglichkeiten der Teilnahme, Spenden, Getränkeverkauf;	
Bühne für Newcomern;	
Regeln fürs Graffiti-Sprayen;	
leerstehende Räume nutzen;	
Kostendeckung durch Vermietung,	
Verwendung gebrauchter Möbel;	
Initiativen der Jugendlichen	
Kooperationen, Werbung über soziale Medien; Spendenaktionen; ehrenamtliche Arbeit, Mitplanen und gemeinsame Organisation von Veranstaltungen; Mithilfe beim Abbau von Veranstaltungen;	
Kommunale Zuständigkeiten	
Ref V: GWF, LA, TfA, Ref VI: Amt f. Wirtschaft, Ref IV: JgA	
Nächste Schritte	

Thema: **Freizeitangebote** für Jugendliche in der Stadt Fürth

Handlungsfelder nichtkommerziell

INTERNET

Die Digitalisierung unserer Lebensbereiche nimmt rasant zu, Jugendliche wachsen damit auf und wollen mobil an der digitalen Welt teilhaben. Viele sind dabei auf kostenloses öffentliches WLAN angewiesen, da sich nicht alle mobiles Internet leisten können. Wenn auch aus anderen Gründen – „Smart City“, E-Government, Service für Bürger und Touristen – stehen freie Internetzugänge in öffentlichen Gebäuden und auf Plätzen auf der Agenda vieler Städte. Mit der offiziellen Fürth-App hat die Stadt einen starken Aufschlag gemacht, wodurch auch Jugendliche sich über das Leben in der Stadtgesellschaft informieren (Veranstaltungen) und daran teilhaben (Mängelmelder) können.

Bedarflagen	Status
• öffentliches und kostenloses WLAN an Knotenpunkten wie Neue Mitte, Hauptbahnhof sowie in Bussen und Zügen und in öffentlichen Einrichtungen;	
Initiativen der Jugendlichen	
Spenden sammeln und Sponsoren anwerben für die Einrichtungskosten;	
Kommunale Zuständigkeiten	
Nächste Schritte	

Thema: **Freizeitangebote** für Jugendliche in der Stadt Fürth

Handlungsfelder kommerziell

EINKAUFEN & LÄDEN

Längere Öffnungszeiten wünscht man sich ebenso wie mehr und bessere Einkaufsmöglichkeiten und damit eine attraktivere Innenstadt möglichst mit Shopping-Center. Für den Einkauf von Markenartikeln wie z.B. Adidas, Zara oder Snipes möchte man nicht in eine andere Stadt fahren müssen. Obwohl teure Markenartikel herbeigewünscht werden, will man dennoch günstig einkaufen und dabei als Jugendlicher finanzielle Unterstützung erfahren. Dies dürfte allerdings ein ähnlich schwieriges Unterfangen sein, wie Markenartikel durch Umfragen à la „Welche Läden wollen wir?“ in die Stadt zu locken.

Bedarfslagen	Status
• Längere Öffnungszeiten, größere Angebotsvielfalt, Markenartikel-Läden,	
• mehr Läden in der Innenstadt;	
• Shopping-Center,	
• Outlet	
Initiativen der Jugendlichen	
Spendenaktionen organisieren; Firmenspenden akquirieren; Umfragen starten wie z.B. „Welche Läden wollen wir“, Plakatwerbung machen; Aufräum-Organisationen;	
Kommunale Zuständigkeiten	
Ref VI: Amt für Wirtschaft	
Nächste Schritte	

3. Thema: **Schulen** in der Stadt Fürth

Es fällt auf, dass für die Jugendlichen das Thema Unterricht so gut wie nichts zu wünschen übrig lässt, wenn man von der Frage nach Koch-Kursen absieht. Die Abwesenheit von Kritik kann man dabei durchaus als Kompliment an die Fürther Lehrerschaft und ihren Unterricht verstehen. Ganz anders fällt das Schülerurteil über den baulichen Zustand der Schulgebäude sowie deren Einrichtung und Ausstattung aus, insbesondere über den Zustand der Toiletten: Das sollte zu denken geben, denn helle und freundliche Räume sowie eine angenehme Atmosphäre an der Schule sorgen auch für ein angenehmes Lernklima. Ebenso gibt es in Sachen technische Ausstattung Digitalisierung großen Nachholbedarf, hier ist so Einiges veraltet oder erst gar nicht vorhanden. Wichtig ist den Jugendlichen noch, dass die Autos der Erwachsenen vor der Schule langsam fahren und sie haben Appetit auf gesundes und leckeres Schulessen. Zu guter Letzt zieht es die Schüler in die Fremde, zum Austausch mit den Partnerstädten von Fürth.

Handlungsfelder nichtkommerziell

SCHULGEBÄUDE

Nicht wenige klagen über den baulichen Zustand ihrer Schule. Sie schildern ihr Schulgebäude als heruntergekommen, marode und verstaubt. Die Einrichtung ist unansehnlich und alles andere als inspirierend, die technische Ausstattung veraltet und mangelhaft. Kurz: Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich nicht wohl an dem Ort, an dem sie einen großen Teil ihres Tages verbringen. Da zu einem positiven Lernerlebnis eine positive Lernumgebung gehört, ist hier durchaus Handlungsbedarf gefragt. Zumal Jugendliche durchaus bereit sind, sich bei der Renovierung, Verschönerung und Sauberhaltung zu engagieren – von der Planung bis zur Ausführung und darüber hinaus. Übrigens sind sie sich durchaus im Klaren darüber, dass sie für ein gutes Klima an der Schule mitverantwortlich sind.

Bedarflagen	Status
• künstlerische Modernisierung der Schulen durch legales Graffiti;	
• hellere und freundlichere Räume; mehr Spinde; Sommerfest;	
• spezielle HLG-Forderungen: komplett neue Wasserspender, Freizeiträume, Bibliothek, Schülerparkplätze, Klimaanlage, funktionierendes Lüftungssystem und Heizung; Fluchtwege;	
• widerstandsfähigeres Material bei Türgriffen und Heizungen (vor Ort regulierbar);	
• Aufzüge in den Schulen;	
• neue Fenster ohne Metall, damit sie sich nicht aufheizen;	
• saubere Vorhänge, Wände, Teppichböden;	
• rückenfreundliche Schulstühle;	
• saubere Tische, intakte Kleiderhaken;	
• keine Mäuse und kein Ungeziefer an der Schule;	
• Stühle und Tische im Schulhof;	
Initiativen der Jugendlichen	
• Angebot, einmal im Monat alle zusammen die Klassenzimmer reinigen;	
• wir würden uns bei Beschädigungen sofort darum kümmern;	
• Putzstrafen einführen;	
• wir wollen die Schule sauber halten und Müll in den Mülleimer stecken;	
• Schulprojekt: das Schulhaus neu streichen und renovieren;	
• Essen- und Getränkeverkauf;	
• Spendensammeln und Sponsorenlauf für die Schulrenovierung;	
• Apell an die Schüler, auf Neues achtzugeben;	
• Apell an Verantwortliche bei Neuanschaffungen auf Qualität zu achten; Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat;	
Kommunale Zuständigkeiten	
Ref1: Schulverwaltungsamt, Ref V: GWF	
Nächste Schritte	

Thema: **Schulen** in der Stadt Fürth

Handlungsfelder nichtkommerziell

SCHULTOILETTEN

Der Wunsch nach sauberen, funktionalen und funktionierenden Toiletten äußert sich so lautstark, dass er nicht zu überhört werden kann. Aber auch hier wollen die Jugendlichen ausdrücklich in die Mitverantwortung genommen werden und schlagen selbst vor: „Wir wollen dazu beitragen, die Toiletten sauber zu halten“. Nun funktionieren Schultoi-letten bekanntlich nirgendwo auf der Welt problemlos. Dennoch sollte die Suche nach einem Best-Practice-Beispiel in Sachen Schultoi-lette nicht aufgegeben werden, um auch für Fürth zu einer sauberen Lösung zu finden.

Bedarflagen	Status
• saubere Toiletten;	
• keine kaputten Klobrillen;	
• funktionierende Spülungen und Wasserhähne;	
• ausreichend Toilettenpapier und Seife;	
• Papierspender;	
• Klobürsten und Mülleimer in jeder Kabine;	
• abschließbare Toilettentüren;	
• mehr und größere Spiegel;	
• Toilettenwände ohne Löcher;	
• warmes Wasser;	
• widerstandsfähigeres Material bei Toiletten,	
• Waschbecken;	
Initiativen der Jugendlichen	
wir wollen dazu beitragen, die Toiletten sauber zu halten;	
Kommunale Zuständigkeiten	
Ref I: Schulverwaltungsamt, Ref V: GWF	
Nächste Schritte	

Thema: **Schulen** in der Stadt Fürth

Handlungsfelder nichtkommerziell

TECHNIK COMPUTER UNTERRICHT

Die Schulen sind in Bezug auf die sich rasant verbreitende Digitalisierung aller Lebensbereiche noch nicht wirklich aus der Kreidezeit herausgekommen. Klar, da wird noch auf das vom Bund versprochene Digitalpaket gewartet, um nach Lesen, Schreiben und Rechnen endlich die vierte Kulturtechnik auch finanzieren zu können. Natürlich darf – auch wenn manche schon in Sachen Digitalisierung eine Revolution wie beim Buchdruck sehen – keine Wundertüte erwartet werden. Und es bleibt die Frage offen: Wer schult denn eigentlich die Lehrerschaft in digitaler Technik, Didaktik und Pädagogik? Damit nicht am Ende Facebook, Google und Co. den Job des Lehrers machen, muss im Unterricht das Thema Digitalisierung auf dem Tablet stehen, müssen in der Schule fremde Netzwelten erkundet werden dürfen und Segen wie Fluch der IT von Big Data bis KI abgewogen werden können.

Bedarfslagen	Status
• HDMI statt VGA-Anschlüsse;	
• neue Beamer mit Ausrichtung zur Leinwand;	
• bessere Rechner mit Lautsprechern,	
• aktuelle Computer-Betriebssysteme;	
• aktuelle Software;	
• saubere Tastaturen;	
• veraltete Overheadprojektoren durch leistungsstarke Beamer ersetzen;	
• schnelles WLAN an der Schule;	
• schulübergreifende Vertretungspläne;	
• Handys erlauben;	
• Adapter soll die Schule stellen;	
Initiativen der Jugendlichen	
Kommunale Zuständigkeiten	
Ref I: Schulverwaltungsamt, KommunalBit	
Nächste Schritte	

Thema: **Schulen** in der Stadt Fürth

Handlungsfelder nichtkommerziell

SCHULESSEN

Wenn es stimmen würde, dass der Mensch ist, was er isst, dann wäre ja das ganze Lernen überflüssig. Aber umgekehrt stimmt es schon, dass besser lernt, wer gesund und lecker isst – und nicht mehr und nicht weniger verlangen die Jugendlichen vom Essen in der Schule, abgesehen vom fairen Preis. Und die Idee eines Schulfachs „Kochen“ oder „Ernährung“ ist so schlecht nicht, denn zu Hause lernen es die Kinder leider immer seltener, sich richtig zu ernähren oder mit einfachen Mitteln gutes und gesundes Essen auf den Tisch zu zaubern

Bedarflagen	Status
• gesundes und leckeres Essen;	
• mehr Vielfalt in der Auswahl;	
• vegane Gerichte;	
• kostenloses Trinkwasser;	
• keine Trinkwasserbehälter aus Plastik;	
• niedrigere Preise beim Pausenverkauf;	
• besserer Cateringservice;	
Ideen der Jugendlichen	
Hauswirtschaftsklassen kochen für die Mensa;	
Kochkurse an den Schulen;	
offene Schulküche zum selbst kochen oder um mitgebrachtes Essen zu wärmen;	
Kommunale Zuständigkeiten	
Nächste Schritte	

SCHULE UND VERKEHR

Was sich bereits woanders bestens bewährt hat, sollte auch seinen Weg an die Fürther Schulen finden: Tempo-30-Schilder vor jeder Fürther Schule, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten und den Straßenlärm zu reduzieren.

Bedarflagen	Status
• Tempolimit 30 km/h vor Schulen zur Sicherheit und zur Verminderung des Straßenlärms;	
Kommunale Zuständigkeiten	
Ref III Straßenverkehrsamt	
Nächste Schritte	

Thema: Schulen in der Stadt Fürth

Handlungsfelder nichtkommerziell

SCHULE UND STÄDTEPARTNERSCHAFTEN

Andere Länder, andere Sitten, andere Sprachen und Kulturen: Nichts trägt so sehr zu Frieden und Völkerverständigung bei, wie ein Schüleraustausch. Der lang währende Frieden in Europa ist nicht zuletzt dem intensiven deutsch-französischen Jugendaustausch seit Unterzeichnung des Elysée-Vertrages am 22. Januar 1963 zu verdanken. Die auf dem Jugendforum ins Gespräch gebrachten Fürther Städtepartnerschaften Limoges in Frankreich, Marmaris in der Türkei, Paisley in Schottland und Xylokastro in Griechenland sind eine attraktive Möglichkeit vor Ort im Ausland Vorurteile ab- und Freundschaften aufzubauen.

Bedarfslagen	Status
• Schule und Stadt sollen mehr über Städtepartnerschaften informieren;	
Ideen der Jugendlichen	
• Stadt Fürth sollte Lehrer anregen, ab der 6. Klasse über Städtepartnerschaften zu informieren;	
• Informationsveranstaltungen; Infomaterial;	
• Zeitungsartikel; Plakatwände;	
• Rathaus könnte sich an Townhall von Paisley in Schottland wenden, um Brief- und E-Mail-Freundschaften zu vermitteln, besonders für Schulklassen und Austauschschüler;	
Initiativen der Jugendlichen	
Kommunale Zuständigkeiten	
D., Ref. I	
Nächste Schritte	

4. Thema: **Mobilität** in der Stadt Fürth

Handlungsfelder nichtkommerziell

ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR

Die meisten Jugendlichen haben noch keinen Führerschein und erst recht kein Auto. Insofern sind sie viel mehr als die Erwachsenen auf die Öffentlichen angewiesen. Keine Frage also, dass Busse und Bahnen häufiger und auch länger in die Nacht hinein fahren sollen und man sich das Ticket erschwinglich wünscht. Kostenfreier Schulweg für alle ist ein wichtiger Punkt – nicht nur den Jugendlichen ist es ein Rätsel, warum nur derjenigen den Schulweg bezahlt bekommen soll, dessen Eltern weit genug von der Schule weg wohnen. Zudem ist die Möglichkeit der bezahlbaren Stadtgrenzüberschreitung vielen ein Herzensanliegen, gibt es doch schlicht einiges Interessantes nicht in Fürth, wohl aber in der Nachbarstadt Nürnberg.

Bedarfslagen	Status
• Ausbau und Modernisierung des ÖVPN;	
• Busse mit 2 Wagons;	
• häufigere Abfahrtszeiten von Nightlinern;	
• am Abend sollen alle Busse alle 20 min Fahren;	
• Frequenz rauf, Fahrpreise runter;	
• keine jährlichen Erhöhungen;	
• Kostenfreiheit des Schulwegs für alle Schüler bis zum Abi;	
• Schüler- und Studentenrabatte (Zuschüsse);	
• bessere Kombitickets für Nürnberg plus Fürth;	
• billigere Fahrkarten nach Nürnberg; Wochenend- und Feiertagspreise;	
• tägliche Busfahrten muss sich jeder leisten können;	
• weniger Überfüllung der Busse durch bessere Koordination zu Schulbeginn und Schulschluss;	
• mehr funktionierenden Aufzüge und Einstiegshilfen für U-Bahn und Busse (behindertenfreundlich);	
• mehr Sicherheit und Sauberkeit an U-Bahn-Stationen;	
Initiativen der Jugendlichen	
weniger Schwarzfahrten bei bezahlbarem ÖVPN; weniger Inanspruchnahme von Elterntaxis;	
Kommunale Zuständigkeiten	
Infra Fürth	
Nächste Schritte	

Thema: **Mobilität** in der Stadt Fürth

Handlungsfelder nichtkommerziell

AUTOVERKEHR

Erstaunlich ist, dass die Jugendlichen weniger Autoverkehr in der Stadt fordern, um den Verkehrslärm zu reduzieren, aber nicht, um den Klimakiller CO₂ oder die gesundheitsschädlichen Dieselaabgase zu reduzieren. Hoffentlich nicht nur, weil das eine in den Ohren wehtut, während das andere kaum zu riechen ist. Vielleicht sollte hier im entsprechenden Unterricht doch dem einen oder anderen brennenden Thema der Gegenwart etwas mehr Raum überlassen werden.

Bedarflagen	Status
• Tempolimits zur Reduzierung des Verkehrslärms und für mehr Verkehrssicherheit;	
• mehr Radwege; weniger Autoverkehr;	
• mehr Verkehrssicherheit;	
Kommunale Zuständigkeiten	
Ref III: Straßenverkehrsamt	
Nächste Schritte	

PARKEN

Hier ist nicht ganz klar, ob die Jugendlichen für ihre Eltern sprechen, da die wenigsten in ihrem Alter ein Auto haben dürften, für das sie einen Parkplatz brauchen. Vielleicht denken sie aber auch nur in die Zukunft und sehen sich als künftige Autobesitzer, die eine Parkfläche brauchen.

Bedarflagen	Status
• mehr Parkmöglichkeiten; in der Südstadt: mehr Parkhäuser, mehr Parkflächen durch Ausnutzen freier Flächen;	
• Erweiterung der Anwohner-Parkfläche;	
Initiativen der Jugendlichen	
Bereitschaft Parkgebühren zu bezahlen;	
Kommunale Zuständigkeiten	
Ref III: Straßenverkehrsamt	
Nächste Schritte	

5. Thema: **Sicherheit, Sauberkeit**

Handlungsfelder nichtkommerziell

SICHERHEIT

Öffentliche Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit haben einen wesentlichen Einfluss auf die Lebens- und Wohnqualität der Bürgerinnen und Bürger. Und das gilt nicht nur für die Älteren unter uns, auch die Jugendlichen wollen durch eine sichtbare Präsenz von Polizei und Stadtverwaltung in Fürth die Sicherheit und Sauberkeit im öffentlichen Raum geregelt sehen.

Bedarfslagen	Status
• mehr Ordnungshüter in der Innenstadt für mehr Sicherheit;	
• mehr Handlungsfreiheit für die Polizei;	
• Erhöhung der Gefahrenzulage;	
• mehr Zivilstreifen; Zebrastreifen an Schulen;	
• Sicherheit auf dem Schulweg;	
• Bessere Ausrüstung für die freiwillige Feuerwehr;	
• öffentliche Ehrung der aktiven Feuerwehrleute;	
• Strafen bei Behinderung der Dienstauführung erhöhen (?);	
• Mehr Parkkontrollen wg. Falschparken auf Fahrradwegen und auf der Straße; mehr Sicherheit U-Bahn-Stationen;	
Initiativen der Jugendlichen	
• Aufräumaktionen organisieren; mehr Papier statt Plastik verwenden; Müll nicht an öffentlichen Plätzen entsorgen; keinen Abfall in überfüllte Mülleimer werfen;	
Kommunale Zuständigkeiten	
Ref.III: Straßenverkehrsamt, Polizei, Feuerwahr	
Nächste Schritte	

SAUBERKEIT

So wie sie lieber in eine aufgeräumte Schule und auf saubere Toiletten gehen, so ziehen es die Jugendlichen vor, sich an sauberen Plätzen und in gepflegten Grünanlagen aufzuhalten. Und auch hier greifen sie sich durchaus selbst an die Nase und sind bereit, ihren Teil zu einer sauberen Umwelt beizutragen.

Bedarfslagen	Status
• mehr Toiletten und Mülleimer vor allem in der Innenstadt;	
• mehr Hundekotbeutel;	
• sauberere Straßen;	
• besser riechende Unterführungen;	
• härtere Bestrafung von Vermüllung im öffentlichen Raum;	
• Aufklärung über Müll an die Schulen bringen;	
• mehr Sauberkeit an U-Bahn-Stationen;	
Initiativen der Jugendlichen	
Aufräumaktionen organisieren; mehr Papier statt Plastik verwenden; Müll nicht an öffentlichen Plätzen entsorgen; keinen Abfall in überfüllte Mülleimer werfen;	
Kommunale Zuständigkeiten	
Ref.III: Straßenverkehrsamt, Polizei, Feuerwahr	
Nächste Schritte	

6. Thema: **Soziales** in der Stadt Fürth

Handlungsfelder nichtkommerziell

Kinderarmut ist nach wie vor ein Thema in Deutschland. Nicht wenige Kinder und Jugendliche – auch in Fürth – können sich das Handy, das Kino, die Markenkleidung, das gesunde Essen oder die Fahrt nach Nürnberg nicht leisten, so wie vielleicht ihre Freundinnen und Freunde das können. Das ist bitter. Aber es ist auch tröstlich, dass viele, die finanziell nicht so sehr in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe eingeschränkt sind, Mitgefühl zeigen und für die Ärmern der Gesellschaft Engagement zeigen.

LEBENSMITTEL & KLEIDUNG

Ob für die Ärmern unter den Fürtherinnen und Fürthern Rabattkarten für Lebensmittel und Kleidung eine gute Lösung sind, sei dahingestellt. Wichtig ist doch nur, und das Beispiel zeigt es, dass den Jugendlichen die Menschen nicht gleichgültig sind, die am Rande der Gesellschaft leben. Alle sollen ein menschenwürdiges Leben führen können. Ist das zu viel verlangt?

Bedarflagen	Status
• Rabattkarten und/oder finanzielle Unterstützung für menschenwürdiges Leben;	
• organisierte Möglichkeit, Kleidung für Obdachlose abzugeben;	
• Finanzspritze für die Tafel	
Kommunale Zuständigkeiten	
Ref IV: Amt für Soziales, Wohnen und Seniorenangelegenheiten	
Nächste Schritte	

SENIOREN

Nicht nur Partner, Söhne und Töchter, auch die Enkelkinder sehen, was es heißt, pflegebedürftige Angehörige zu haben. Auch die Enkel von Oma und Opa kriegen mit, was Pflegenotstand heißt: dass für eine Pflege zu Hause das Geld fehlt, dass im Heim das Personal fehlt, dass den Pflegekräften die Zeit fehlt, und dass sich hier schnell etwas ändern muss.

Bedarflagen	Status
• Personal; mehr Aktivitäten im und außerhalb des Heims;	
• seniorengerechtere Planung beim Altenheim-Bau;	
• Haltestellen vor dem Heim; Haustiere;	
• Blumen;	
Initiativen der Jugendlichen	
Wir helfen ehrenamtlich im Altersheim	
Kommunale Zuständigkeiten	
Ref IV: Amt für Soziales, Wohnen und Seniorenangelegenheiten	
Nächste Schritte	

Thema: **Soziales** in der Stadt Fürth

Handlungsfelder kommerziell

WOHNRAUM

Wohnraum wird – auch in Fürth – immer knapper und teurer. Das brennt auch den Jugendlichen auf den Nägeln, schließlich wollen sie nicht ewig bei den Eltern wohnen müssen und sich irgendwann eine eigene Wohnung von einem vernünftigen Gehalt leisten können.

Bedarfslagen	Status
• mehr Wohnungen;	
• Wohnraum schaffen in leerstehenden Gebäuden;	
• bezahlbare Wohnungen;	
• Wohnungen für Azubis;	
• Mehr Arbeitsplätze und Gehalt;	
Kommunale Zuständigkeiten	
D. Ref. V: Stadtplanungsamt, Ref. IV: Sozialamt	
Nächste Schritte	

LEBENSMITTELMÄRKTE

Rund ein Drittel aller noch essbaren Lebensmittel landen im Müll, weil sie sich nicht oder nicht mehr verkaufen lassen. Das empfinden die Jugendlichen, die sehen, wie die Schlangen an den Ausgabestellen der Tafel größer und größer werden, als Skandal und fordern eine verpflichtende Lösung des Problems.

Bedarfslagen	Status
• Supermärkte verpflichten, abgelaufene Lebensmittel an die Tafel zu geben;	
Kommunale Zuständigkeiten	
Nächste Schritte	

7. Thema: **Gesundheit** in der Stadt Fürth

Handlungsfelder nichtkommerziell

GESUNDHEIT

Was für die Pflege zutrifft, gilt ebenso fürs Krankenhaus. Auch hier fehlen Geld, Personal und Zeit. Der Unterschied ist nur: wenn die Jugendlichen krank werden, dann erfahren sie das am eigenen Leib. Und sie erfahren, dass es zwei Arten von Patienten gibt. Die Patienten erster Klasse und sie, die Kassenpatienten. Um gar nicht erst ans Krankentbett gefesselt werden zu müssen, verurteilen sie Drogenkonsum ebenso wie giftige Autoabgase.

Bedarfslagen	Status
• besseres Krankenhausessen;	
• schönere Zimmer und modernere Ausstattung;	
• bequemere Betten und Stühle; mehr Personal;	
• Strafen bei Behinderung der Dienstauführung erhöhen;	
• bessere Bezahlung von Arzthelfern und Krankenpflegern;	
• kürzere Wartezeiten in der Notaufnahme;	
• mehr Spielmöglichkeiten und Jugendräume im Krankenhaus;	
• Privatpatienten sollen keine Vorzugsbehandlung haben;	
• Alkoholverbot an öffentlichen Plätzen;	
• weniger Autoabgase in der Stadt;	
Initiativen der Jugendlichen	
Spenden sammeln; ehrenamtliche Arbeit;	
Kommunale Zuständigkeiten	
Klinikum Fürth	
Nächste Schritte	

8. Thema: **Umwelt** in der Stadt Fürth

Handlungsfelder kommerziell

UMWELT

Wenn ein Jugendlicher formuliert: „Warum Bus fahren, wenn es mit dem Auto günstiger ist?“, dann ist das nicht zynisch gemeint. Auch viele Erwachsene rechnen nicht wirklich damit, dass ein Auto mehr als die Tankfüllung kostet, vor allem auch für die Umwelt. Trotzdem gelingt ein Umstieg vom Auto auf umweltfreundlichere öffentliche Verkehrsmittel nur mit einem für Jugendliche bezahlbaren und attraktiven Nahverkehr. Dieser muss ja nicht gleich kostenlos sein, aber subventionierter öffentlicher Nahverkehr statt subventionierter Dieseltreibstoff würde der Luft in den Städten gut tun – und genau das meinen die Jugendlichen, wenn sie weniger CO₂ oder Feinstaub in der Innenstadt fordern. Auch ihre Forderung nach mehr Grünanlagen mit Bäumen und anderen Pflanzen ist im Zusammenhang mit dem umweltschädlichen Autoverkehr zu sehen. Denn mehr Grünflächen gibt es nur auf Kosten der Straßen, Parkplätze und anderer Versiegelungen in der Stadt.

Bedarfslagen	Status
• Warum Bus fahren, wenn es mit dem Auto günstiger ist?	
• Umweltschutz ist Nachweltschutz: umweltfreundlicher verkehrsfreundlicher kostengünstiger keine Parkplatzprobleme weniger CO ₂	
• mehr Mülleimer	
• mehr Grün in der Stadt (Bäume, Pflanzen, Grünanlagen)	
• schöne und saubere Parks	
• Hundebestellstationen im Wiesengrund	
• überdachte Sitzmöglichkeiten	
Kommunale Zuständigkeiten	
Ref. III, Ref V	
Nächste Schritte	